

Eckhard Schinkel und Norbert Tempel

## Die Schiffshebewerke Henrichenburg – Ausgangspunkt für eine transnationale serielle Nominierung?

Die Schiffshebewerke Henrichenburg sind ein weltweit einzigartiges Ensemble von vier nebeneinander liegenden Hebewerken und Schleusen aus aufeinander folgenden Generationen seit dem Ende des 19. Jahrhunderts ein-

zung nach dem Patent Jebens erfolgte 1970. Seit 1982 ist es Technisches Denkmal und Standort des LWL-Industriemuseums. Es umfasst die Ausstellung zur Geschichte der Wasserstraßen und Kanalschifffahrt (im Maschinenhaus), den



*Abb. 1: Luftaufnahme der parallel angelegten Hebewerke und Schleusen Henrichenburg von Nordosten. Im Vordergrund das Neue Schiffshebewerk (1962), links daneben die Neue Sparschleuse mit Sparbecken (1989) und die Alte Schacht- und Sparschleuse (1914), ganz links im Hintergrund das Alte Schiffshebewerk (1899), davor der Museumshafen mit Werft*

schließlich zugehöriger Bediensteten-Siedlungen, Gebäuden der ersten Bauleitung, einer Schifferkirche und historischen Ausflugsastätten (Abb. 1).

### Altes Schiffshebewerk (1899–1970)

Im Zusammenhang mit dem Bau des Dortmund-Ems-Kanals entstand das erste Schiffshebewerk in der damaligen Dorfbauerschaft Oberwiese (heute Teil der Kommune Waltrop), das am 11. August 1899 offiziell eröffnet wurde. Die Stilllegung dieses Ersten Hebewerks mit Schwimmertechnik (fünf Schwimmer unterhalb des Troges) und Schraubenfüh-

Museumshafen im unmittelbar anschließenden Oberwasser mit einer Sammlung historischer Binnenschiffe, die Arbeitende Museums-Werft zur Unterhaltung der Schiffe, die historische Hubbrücke und das Sicherheitstor (transloziert vom Oberhaupt der benachbarten Alten Schachtschleuse) (Abb. 2).

### Alte Schacht- und Sparschleuse (1914–1989)

Die Schleuse wurde 1914 als Schacht- und Sparschleuse mit Ausgleichsbecken zur Bewältigung des verstärkten Verkehrsaufkommens mit größeren Schiffen in Betrieb genommen. Sie ist seit 1990 ein eingetragenes Denkmal.



Abb. 2: Dampfschlepper CERBERUS des LWL-Industriemuseums vor dem Oberhaupt des Alten Schiffshebewerks Henrichenburg in Waltrop-Oberwiese, 2005

### Neues Schiffshebewerk (1962–2005)

Das Zwei-Schwimmer-Hebewerk mit Schraubenführung wurde 2005–2011 reversibel außer Betrieb gesetzt und ist seit 2005 in der Denkmalliste verzeichnet (Abb. 3).

### Sparschleuse (seit 1989)

Als Sparschleuse mit zwei Ausgleichsbecken errichtet für Motorgüterschiffe bis 2 300 t; Schubverbände bis 3 600 t. Als einzige Anlage in Betrieb, soll auf Fernbedienung umgerüstet werden.

Der Schleusenpark Waltrop stellt heute ein weltweit einzigartiges Ensemble von vier, seit Ende des 19. Jahrhunderts parallel angelegten, aufeinanderfolgenden Generationen von Hebewerken und Schleusen dar. Die Kanallandschaft am verkehrsreichsten Knotenpunkt im Netz der westdeutschen Kanäle umfasst zudem Bediensteten-Siedlungen, das Gebäude der ersten Bauleitung, ein modernes Pumpwerk sowie erhaltene Maschinenanlagen des Vorgängerbauwerks, eine Schifferkirche und historische Ausflugsgaststätten. Tagestourismus spielte schon während der Bauzeit des ersten Hebewerks seit Mitte der 1890er Jahren eine Rolle, fand seinen Ausdruck in mehreren Ausflugsgaststätten rund um das Hebewerk sowie im Verkehr mit Ausflugsdampfern.

Am Oberhaupt des Hebewerks wurde in den 1930er Jahren eigens eine Besucherplattform errichtet. Die umliegenden Kanäle dienten von Anfang an der Freizeitgestaltung („Kumpelriviera“).

Als Hochbauten sind Schiffshebewerke die singulären „Leuchttürme“ in der ebenen Kanal-Landschaft. In ihrer Architektur spiegeln die Hebewerke und Schleusen Henrichenburg auf spezifische Weise die architektonischen Strömungen ihrer Zeit.



Abb. 3: Neues Schiffshebewerk, 2011

## Technische Daten der Hebewerke und Schleusen Henrichenburg

	Altes Hebewerk	Alte Schleuse	Neues Hebewerk	Neue Schleuse
Baujahr	1899	1914	1962	1989
Bauart	5-Schwimmer Hebewerk mit Schraubeführung	Schacht- und Sparschleuse mit 10 Ausgleichs-becken	Zwei-Schwimmer-Hebewerk mit Schraubeführung	Sparschleuse mit zwei Ausgleichsbecken
Schiffsgrößen (Tragfähigkeit in t)	750 t (Altes DEK-Maß)	1 350 t	1 350 t	Motorgüterschiffe bis 2 300 t, Schubverbände bis 3 600 t
Trog-Abmessungen	70 m Länge 8,60 m Breite 2,50 m Wassertiefe		90 m Länge 12 m Breite 3 m Wassertiefe	
Bewegtes Gesamtgewicht:	3 100 t		5 000 t	
Maße der Schleusenkammer		93 m Länge 10 m Breite		190 m Länge 12 m Breite
Hub-Höhe (m)	14	14	13,5	13,5

Nachdem die Eisenbahn den Massengut-Transport nur noch unzureichend bewältigen konnte, leitete Preußen in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts den Bau eines leistungsstarken Kanalsystems ein. Die kontinuierliche Anpassung der Wasserstraßen an die veränderten Schiffsgrößen hält bis heute an. Die Prägung und Gliederung der Kanal-Landschaft Henrichenburg ist das Ergebnis der Kanalbauten und Kanalausbauten zwischen 1890 und 1990. Neben Kohle und Stahl sind die Verkehrswege (Eisenbahn und Wasserstraße) mit den damit verbundenen Ansiedlungen und Infrastrukturen das dritte prägende Element der Industrielandschaft Ruhrgebiet.

Wenn man die nordwestdeutschen Wasserstraßen als Ganzes betrachtet, sind die Stufenbauwerke Henrichenburg mit der umliegenden Besiedelung das letzte historisch authentische Technotop. Der Waltroper Schleusenpark könnte in seiner Gesamtheit sowohl als Teil einer seriellen Bewerbung „Industrielle Kulturlandschaft Ruhr“ wie auch als eigenständige Stätte nominiert werden. Ein anderer Weg wäre die Nominierung der beiden Hebewerke von 1899 und

1962 im Rahmen einer internationalen seriellen Bewerbung in Anknüpfung an die bereits eingetragenen Hebewerke am belgischen Canal du Centre. Eine derartige „Familie der Hebewerke“ könnte neben den belgischen Anlagen weitere Senkrecht-Hebewerke in Nordfrankreich (Les Fontinettes), Deutschland (Halsbrücke bei Freiberg; Magdeburg-Rothensee), Großbritannien (Anderton) und Kanada (Peterborough) umfassen.

*Literatur*

- Protokoll des Workshops „Welterbepotentiale im Ruhrgebiet“ am 30. März 2011 auf der Kokerei Hansa, Dortmund-Huckarde.
- Eckhard Schinkel: Schiffslift – Schiffshebewerke der Welt, Essen 2001.
- Eckhard Schinkel: Schiffshebewerke in Deutschland (D/GB), Essen 2007.
- Eckhard Schinkel und Norbert Tempel: „Gruß vom Hebewerk“. Ansichtspostkarten vom alten Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop-Oberwiese, Dortmund 1990.

*Abbildungsnachweis*

Abb. 1: Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes.  
Abb. 2, 3: Foto Norbert Tempel.